

Leipziger Tageblatt

3222

und

Anzeiger.

N^o 304.

Sonntag, den 31. October.

1841.

Bekanntmachung.

Da zu der Ergänzung des, mit dem 2. Januar 1842 auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Erfahmänner allhier eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte und gedruckte Wahlliste von heute an, vierzehn Tage lang auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, überdies auch den stimmberechtigten Bürgern besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel, Behufs der Erwählung von 129 Wahlmännern sind

der 8., 9. und 10. November d. J.

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage bei Verlust ihres Stimmrechts für die diesjährige Wahl in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 12. October d. J., welche an den oben erwähnten Orten einzusehen ist und von welcher überdies jedem Stimmberechtigten ein Abdruck zugestellt werden soll, das Nähere.

Einwendungen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor der Wahl und längstens bis mit dem 30. Oct. l. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Magistrats zu bringen, widrigenfalls solche bei der diesjährigen Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 12. October 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

In Gemäßheit des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 26. October 1834 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen

im Jahre 1821

geborenen Mannschaften, welche sich bei uns als Stadtohrigkeit anzumelden haben, so wie die unter Gerichtsbarkeit des königlichen Kreisamts allhier Wohnenden hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Sonnabends den 6. November dieses Jahres

sich vor unsern Deputirten auf dem Rathhause allhier (im Locale des vormaligen Oberhofgerichts) gebührend zu stellen, im Unterlassungsfall aber sich zu gewärtigen, daß wider die Ausbleibenden nach §. 64 und folg. des angeführten Gesetzes, wovon ein Auszug für 6 Pfennige in allen Buchhandlungen zu haben ist, wird verfahren werden.

Die im Inlande Gebornen haben sich mit Geburtscheinen, die im Auslande Gebornen, aber nach Sachsen Gehörigen durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dasern übrigens Personen aus den Geburtsjahren

1804 bis mit 1820

sich allhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, so haben sich dieselben

Dienstags den 9. November d. J.

wie vorgebracht, bei uns anzumelden.

Leipzig, den 29. October 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Zum Reformationsteste.

Eine Reihe von Jahren hindurch strömten die Bewohner unserer Stadt zu dem in der Peterskirche gehaltenen Nachmittagsgottesdienste. Es trat hier ein Verkünder des göttlichen Wortes auf, dessen Andenken wie durch so vieles, auch insbesondere durch seine Reformationspredigten unter uns fortleben wird. An welchem Tage könnte eine Erinnerung an unsern entschlafenen Fr. A. Wolf lebhafter hervor treten, als gerade am Reformationsteste, und auf welche Weise könnte dieser Erinnerung besser gehuldigt werden, als durch Hin-

weisung auf die Sammlung seiner Predigten*), welche gewiß Manchem eine theure Hinterlassenschaft sein wird. Aus einer solchen Rede des Heimgegangenen mögen einige Worte hier folgen:

Es ist gewiß ein gutes Zeichen von der Denk- und Sinesart unsers Volks, daß der Name Luthers in so hohen Ehren steht, und nicht anders, als mit Achtung und Dankbarkeit ausgesprochen wird; es ist ein gutes Zeichen, daß wir

*) Predigten gehalten und herausgegeben von D. Fr. A. Wolf (Frühprediger an der Peterskirche zu Leipzig). I. Sammlung (Leipzig 1841. Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel).

nicht nur bei der Stiftungsfeier unsrer Kirche am liebsten von Luthern selbst hören, und, wo möglich, seine eignen Worte, sondern daß wir auch sonst in den Stunden der Erbauung, ja mitten im täglichen Leben ein Wort, das D. Martin Luther gesagt hat, wie den Gruß eines alten bewährten Freundes mit geneigtem Herzen aufnehmen; selbst wenn es eine starke Erinnerung an vergessene Wahrheiten enthalten sollte, noch mehr aber, wenn es ein kernhafter Trostspruch aus dem reichen Vermächtnisse seines erfahrungsreichen Lebens ist, oder uns mit einem einzigen Zuge das ehrwürdige Bild des großen, heldenmüthigen Mannes vor die Seele bringt. Alle Freunde des Vaterlandes, alle Freunde der evangelischen Kirche müssen sich bei vielen trüben Zeichen der Zeit darüber freuen, daß dieser ehrenwerthe Zeuge der Wahrheit mit einer solchen Macht der Unsterblichkeit im Herzen unsers Volks fortlebt bis auf den heutigen Tag, so daß seines Gleichen in der deutschen Geschichte nicht mehr gefunden wird.

Man erkennt die Welt an ihren Meistern, und so erkennt man auch ein christliches Volk an den Lehrern, die es am meisten in Ehren hält, an den Glaubenshelden, die es besonders hoch achtet, an den Vorgängern und Vorbildern, auf welche es am liebsten hingewiesen sein will. Nun ist zwar alle Hohen der Menschen für ihre Verehrer und Bewunderer in der Regel eine sehr gefährliche Größe, — o wie leicht blenden uns ihre Strahlen, daß wir das rechte Licht vor einem trüglischen Schimmer nicht mehr sehen, wie leicht täuscht uns ihr Ansehen, daß wir Irrthum für Wahrheit nehmen, und wie mächtig reißt das Gefühl einer hohen Bewunderung und Verehrung sogar bis zu einer Vergötterung hin, deren Sünde und Strafbarkeit von der Menge nicht mehr erkannt wird. Ach wie ist jeder Wirkungskreis ausgezeichneter Talente und Verdienste, besonders solcher, die das zeitliche Leben schmücken und verherrlichen, mit solchen Söhndienern umringt! Und wie ein Zauberkreis ist er; wer in seine Nähe kommt, wird angezogen und festgehalten, und das Beifallrufen einer bethörten Menge übertäubt die leisere Stimme der warnenden Wahrheit im Munde der Wenigen, die ihre Kniee nicht beugen. Allein die beschriebene Gefahr vermindert sich in eben dem Grade, in welchem auf die Ehre verstorbenen oder lebender Personen der alttestamentliche Spruch seine Anwendung findet: „Wer Gott ehret, den wird Gott wieder ehren“, und die Versicherung unsers Herrn im neuen Testamente: „Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.“ Nun hatte unser Luther hohe Gaben empfangen, deren Glanz wohl mehr, als ein Zeitalter überstrahlt. Aber mit seinen höchsten Gaben, wie mit Leib und Leben, hat er Gott geehret und Christo gedient bis an seinen Tod, und so ist nun auch das Wort der Verheißung reichlich an ihm in Erfüllung gegangen; der Dienst dieses getreuen Knechts ist auch der Nachwelt zum Segen gediehen, und sein Name ist zu hohen Ehren und Ansehen gekommen. Die Anerkennung einer solchen Ehre und Würde, weit entfernt, uns von Gott abzuführen, bringet und ermuntert uns vielmehr zum Lobe Gottes, des allmächtigen Vaters. Und wie mächtig, wie stark! Wie viel Dank sind wir Gott schuldig, daß er das köstlichste Geschenk, sein heiliges Wort und seines Namens Siegel in der heiligen Schrift durch seine

fromme Hände ans Licht gebracht und in unsre Hände gelegt hat, durch die Hände eines treuen Dieners und Haushalters, den wir ehren können, weil er nicht seine Ehre suchte, sondern Gott ehrete und Gott allein die Ehre gab, und in allen seinen hinterlassenen Werken die tiefste Ehrfurcht vor Gott und seinem Worte ausgedrückt hat! Vor welchen Uebeln sind wir dadurch bewahrt, mit welchen Gütern dadurch gesegnet worden! Nehmet nur das einzige Werk der Bibelübersetzung, durch dessen Hülfe noch heute, wie vor dreihundert Jahren, jeder evangelische Christ selbst in der Schrift forschen kann, die von Christo zeuget, welcher ist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Welch' eine Wohlthat, daß dieses Werk durch einen Dolmetscher zu Stande gekommen ist, der vom Geiste der Wahrheit so durchdrungen und vom Lobe der göttlichen Barmherzigkeit so erfüllt war! Setzet nur den Fall: Luther wäre bloß ein gelehrter, aber kein frommer Mann gewesen, — mit allen erforderlichen Sprachkenntnissen ausgerüstet, welches zu der damaligen Zeit schon viel war, aber gleichgültig gegen den Inhalt der Schrift, ein heller Kopf in Erforschung ihres Sinnes, aber ohne ein Herz für die Wahrheit, ohne Wärme, ohne Andacht, ohne Glauben; oder auch ein Schriftsteller nur in ruhiger Ruhe, der es draußen stürmen läßt, aber kein Held auf dem Kampfplatze, wo es gilt mit Gut und Blut für die Wahrheit zu zeugen, — und setzet jeden andern Fall, als den wirklichen, der aus der Geschichte der Reformation genugsam bekannt ist, — welche theure Erinnerungen würden uns dann fehlen, und welche Nebengedanken würden uns stören und ärgern, selbst beim Gebrauch eines göttlichen Gnadenmittels, beim Lesen der heiligen Schrift! Und war' es auch möglich gewesen, den Urtext so treu nachzubilden, den Grundton so zu treffen, die eigenthümliche Sprache der heiligen Männer Gottes so kenntlich wiederzugeben, wenn Luther nicht selbst vom Geiste der Schrift so innig durchdrungen gewesen wäre, wenn er ihre Kraft und Wahrheit nicht im Innersten seiner Seele gefühlt und nicht in dieser Kraft auch als ein Streiter des Herrn heldenmüthig gekämpft hätte?

Die heilige Schrift ist von Anfang an kein Lehrbuch gewesen, wie wissenschaftliche Lehrbücher zu sein pflegen; sondern die Apostel des Herrn erließen mitten im Feuer ihres Berufs, mitten im Eifer ihrer unermülichen Seelsorge, je nachdem es damals die Umstände und die Bedürfnisse der Gläubigen erheischten, Sendschreiben an die entfernten Gemeinden; unmittelbar aus dem Drange lebendiger Empfindung und Erfahrung ist ursprünglich Alles hervorgeflossen. Auf ähnliche Weise hat Luther seine Landsleute und Zeitgenossen mit der heiligen Schrift wieder bekannt und vertraut gemacht, und darum die Bibel nicht nur ins Deutsche, sondern auch aus der Bibel ins Herz des deutschen Volks viel Biblisches gebracht. Seine Uebersetzung war nicht Frucht eines der stillen Beschauung gewidmeten Lebens, sondern Frucht seiner Arbeit im Laufe seines Berufs. Mitten im heißen Kampfe für Wahrheit, mitten im Gedränge der Feinde gab er ein Buch aus der Sammlung der heiligen Schriften nach dem andern in die Hände des Volks, als eine Waffe wider den Irrthum, als ein Zeugniß für die Wahrheit, die er predigte, als Schutzmittel des rechten evangelischen Glaubens-

zu
nach
Be
göt
fals
zen
Ed
die
zu
No

sch
ren
un
W
W
gr
ni
de
al
ar
m
d
v
e
t
e
L
i
e
L

zu Ruh und Frommen der hülfebedürftigen Christenheit, die nach dem Grunde des Heils begierig forschte und fragte. Welch' eine Wohlthat war ein solcher Haushalter über die göttlichen Geheimnisse, der nichts veruntreute, nichts verfälschte, der nach allen Eigenschaften seines Geistes und Herzens ganz dazu geeignet war, den Grundtext der heiligen Schrift mit großer Treue in die Muttersprache zu übersetzen, dieß unverleglich heilige Testament, in dem die Kinder Gottes zu Erben des ewigen Lebens eingesetzt sind, der Mitwelt und Nachwelt in seinen ursprünglichen Zügen zu bewahren!

Die Klöster.

(Beschluß).

So sehr nun auch Georg alle diese Berichte betrübten, so sehr sie seine Hoffnungen niederschlugen, das Unwesen auszureuden, so unterlag er doch dem Einflusse listiger Geistlicher, und hatte nicht den Muth, als Landesherr die angeordneten Maßregeln bis zu Ende zu bringen. Voll Aergerniß schrieb Breitenbach dem Herzoge: „weil er finde, daß der Abt von Boikerode förderlicher denn ein anderer bei dem Herzoge begnadigt, oder bei den Räten begünstigt sei und er alles beim Herzoge wendig machen könne, so wolle er (Breitenbach) nicht länger des Abtes Spottvogel sein. Es wolle,“ schreibt der freimüthige Rechtsgelehrte, „uer fürstlichen Gnaden Räten allen endlich zur Berachtung gereichen, so die Dinge, welche aus Treue und zum Besten gehandelt, allwege sollten verrückt werden, und ist es E. E. Gnaden ehrlicher, dieselben verstaten, daß die Klöster das Ihre alles, wie sie bisher gethan, vollend verkaufen und umbringen, denn daß eure Befehlshaber, die es treulich meinen, so oft sollen geschimpft werden.“ Breitenbach hat, „ihm dieses häßige Amt aus vielen Ursachen zu erlassen: ich kann's,“ sprach der Ordinarius zu Leipzig, „des Lesens und anderer Geschäfte wegen nicht mehr abwarten, und ist auch an der Schule (Universität) so viel gelegen, als an einem Haufen voller, unnützer Mönche, deren ein Theil so lange nicht Messe gelesen, daß sie nicht gewußt, wo die Kelche in ihrem Kloster gestanden.“

Diese Klagen waren nur zu gerecht. Georg ließ seine Räte in fortwährender Ungewißheit, er schwankte zwischen dem, was er der Idee nach hoch stellte, und der thatsächlichen Unwürdigkeit dieses Hochgestellten, mit seinen Maßregeln. Je unedler und unsittlicher sich viele der Geistlichen und Äbte, oft nicht ohne Zulassung oder Vernachlässigung Seiten der Bischöfe zeigten, desto mehr traten sie mit Anmaßung gegen Georg auf, und was die Hierarchie im Großen gegen gegründete Angriffe that, indem sie mit Gewalt oder strenger Abweisung jede Prüfung unterdrückte, das geschah auch im Einzelnen. Eben jener Abt von Gosel erwiederte Georgs Commissarien, daß nicht der Herzog, „sondern allein sein gnädiger Herr von Mainz sein Bisitor sei.“ So kam selbst das seit Wilhelm III. in der Landesordnung von 1446 bereits festgestellte Territorialrecht der sächsischen Fürsten in Gefahr. Georgs Räte klagten, „wenn es dahin komme, daß ein jedes

Kloster in dem Fürstenthume des Herzogs sich wollte auf seine geistlichen Bisitoren ziehen, die bisher (so) visitirt hätten, daß nichts mehr vorhanden, so werde der Herzog kein Kloster behalten, dessen er als Landesfürst dem gestifteten Orden oder andern milden Sachen zum Besten mächtig sei.“

Georg fand sich denn doch endlich bewogen, die Kelche und silbernen Bilder, dergleichen in den von Klosterpersonen verwalteten Pfarrkirchen „eine tapfere Anzahl vorhanden“, in ein sicheres Gewölbe in Leipzig zu verschließen, „da sich die Läufe mit den Klosterpersonen seltsam anließen“; auch ward er durch Breitenbachs freimüthige Aeußerungen, die des Herzogs Gunst dem Beamten nicht abgewendet hatten, bewogen, eine gründliche Untersuchung der Klöster zu ordnen, wozu nebst Doctor Dffe, der, wie es scheint, sich rühmlich auszeichnende Abt Hilarius in Chemnitz Auftrag erhielt. Nur den Unterhalt sollten Äbte und so viel Ordenspersonen erhalten, als zur Nothdurft des gestifteten Gottesdienstes nöthig wären; Uebersiedelungen in andere Klöster desselben Ordens bei zu geringer Zahl von Klosterleuten wurden befohlen. Den Abt zu Gosel, der sich wiederholt gegen Georgs Beamte „mit bösen Worten vergriffen und sich von der Verwaltung nicht weisen lassen wollte“, nöthigte man in das Kloster zu Chemnitz. Alle Klostergüter mit den Vorwerken sollten verpachtet, und das vom Pachtgeld Erübrigte in das „zu Leipzig verordnete gemeine Gewölbe eingelegt werden.“ Der Verwüstung der Hölzer ward, so weit möglich, durch „Einrichtung ordentlicher Schauicht, allein zur Feuernothdurft“, Einhalt gethan, den Amtsleuten zunächst der Klöster Befehl ertheilt, über die Ausführung dieser Anordnungen zu wachen. Alle Baue und die sämtliche Bewirthschaftung der Klöster wurden unter Aufsicht der weltlichen Obrigkeit gestellt.

Raum hatten die Räte Georgs und der redliche Hilarius dieß alles eingerichtet, als Georg mit Klagen bestürmt ward: die Äbte schrieben, daß sie „die armen Kinder durch Amtsleute und Räte in Schrecken und Bekümmerniß geführt“, und Georg hatte nicht die Genugthuung, in das Kloster- und Pfarreiwesen Ordnung zu bringen, ungeachtet er sich damit abmühte, selbst Anweisungen, Erklärungen und Befehle entwarf. Das Cölestiner-Kloster auf Königstein wollte, wie vorausgesehen war, ebenfalls nicht gedeihen, und wie Georg selbst dem Prior auf Dybin schrieb, „nach jetzigen Weltläufen nicht Bestehen noch Fortgang haben.“ Der Herzog verlangte von dem Cölestiner-Kloster auf dem Dybin standhaftere Leute. Der Prior Johannes und der Subprior Peter hatten sich nach Bittenberg zu Luther begeben. Der Herzog starb, ohne nur ein gewieriges Ergebniß zu erzielen; seine Anordnungen fanden keinen Anklang mehr. Die Beamten des Fürsten selbst geben durch ihre Berichte zu erkennen, daß sich nichts mehr von einer Sache hoffen lasse, die durch die Bethelligten selbst des Lebens beraubt, dem Verwelken zugeführt ward: die Hierarchie mit ihren Einrichtungen, so viel war gewiß, hatte in Sachsen wenigstens sich überlebt.

Redacteur: D. Bretschel.

Vom 23. bis 29. October sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 23. October.

Ein Mann 78 Jahre, Johann Israel Richter, Königl. Sächs. pension. Corporal, in der Ulrichs-; st. an Unterleibsfrankheit.

- Eine unverh. Mannsperson 34 Jahre, Johann Friedrich Twittmeyer, Instrumentmachersgehilfe, im Jakobshospitale; starb an Brustkrankheit.
- Eine Jungfer 29½ Jahre, Juliane Friederike Andra, Wirthschafterin, in der Querstraße; st. an gastrisch-nervösem Fieber.
- Ein Mann 55 Jahre, Joh. Gottfried Babel, Gastwirth aus Dresden, welcher am 19. d. im Rosenthale erhängt gefunden wurde. Sonntags, den 24. October.
- Ein Mann 72 Jahre, Hr. Karl Friedrich Nabe, Bürger und Hausbesitzer, im Kupfergäßchen; starb an Entkräftung.
- Eine Frau 74 Jahre, Hrn. Christian August Junghans, vormaligen Bürgers und Leichenbestatters Witwe, am Thomaskirchhofe; starb an Entkräftung.
- Eine Frau 51 Jahre, Hrn. August Brückners, Academicus Witwe, im Jakobshospitale; starb am Delirium.
- Ein Knabe 10 Monate, Hrn. Karl Heinrich Mehlhorns, Bürgers und Schenkwrths Sohn, in der Dresdner Straße; starb an Krämpfen.
- Eine unverh. Wöchnerin 34 Jahre, Christiane Amalie Horn, Einwohnerin, in der Ragazingasse; starb an Wassersucht.
- Ein Junggefell 18 Jahre, Traugott Schröder, Schneiderlehrling, in der homöopathischen Heilanstalt; starb an Abzehrung. Montags, den 25. October.
- Ein Mann 81½ Jahre, Hr. Johann Gottfried Herrmann, Bürger und Tischlermeister, im Brühle; st. an Altersschwäche.
- Eine Jungfer 21 Jahre, Hrn. Jakob Kennerts, Bürgers u. Schneidermeisters verlassene Tochter, in der langen Straße der Marienstadt; starb an Lungenschwindsucht.
- Ein Mädchen 14 Tage, Hrn. Ernst Johann Blume's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Katharinenstraße; starb an Krämpfen.
- Ein Mädchen 21 Wochen, Karl Friedrich Gotthold Sanzauge's, Bohnbedientens Tochter, in der Nicolaisstr.; st. an Krämpfen. Dienstags, den 26. October.
- Eine Frau 68 Jahre, Hrn. Johann Ernst August Aue's, Bürgers und der Schuhmacher-Innung Obermeisters Ehefrau, in der Hainstraße, starb an der Ruhr.
- Eine Frau 37 Jahre, Hrn. August Eberrecht Böse's, Bürgers und der Fischer-Innung Obermeisters Ehefrau, in der Frankfurter Straße; starb an Lungenlähmung.
- Ein Mann 78 Jahre, Hr. Johann Christian Seidenschnur, gewes. Bürger u. Weinvisirer, im Brühle; st. an Altersschwäche.
- Ein Knabe 6 Tage, Hrn. Johann Karl Gottfried Börners, Schullehrers Sohn, in den Thonbergstraßenh.; st. an Krämpfen. Mittwochs, den 27. October.
- Ein Mädchen 19 Wochen, Hrn. Karl Eduard Hartmanns, Bürgers und Kramers Tochter am Neukirchhofe; st. an Atrophie.
- Eine Frau 58 Jahre, Hrn. Friedr. Adolph Dammans, Bürgers u. Musikus Witwe, im Jakobshospitale; st. am Mutterkrebs.
- Ein Mann 55 Jahre, Johann Karl David Gast, Einwohner, in der Reudniger Straße; starb an Gehirnlähmung.
- Ein zu frühzeitig todtgeb. Mädchen, Adolph Lindners, Markthelfers Tochter, im Kupfergäßchen. Donnerstags, den 28. October.
- Ein Mädchen 6½ Jahre, Hrn. Karl Gottlieb Thümlers, Bürgers und Schenkwrths Tochter, in der Ulrichsgasse; starb an Gehirnentzündung.
- Eine unverh. Mannsperson 37 Jahre, Friedrich Traugott Köhler, Bierbrauer, im Jakobshospitale; st. am Gliederschwamm. Freitags, den 29. October.
- Ein Mann 59 Jahre, Friedrich Hildebrandt, Colorist aus Frankenberg, in der Ulrichsgasse; starb an Herzkrankheit.
- Eine Frau 52 Jahre, Karl Friedrich Löwe's, Polizeidieners Ehefrau, in der Friedrichstraße; starb an Auszehrung.
- Eine unverh. Mannsperson 81 Jahre, Johann Lieders, Einwohner, in den Thonbergstraßenhäusern; st. an Altersschwäche.
- 10 aus der Stadt, 12 aus der Vorstadt, 4 aus dem Jakobshospitale, 1 aus der homöopathischen Heilanstalt, zusammen 27. Berichtigung. Bei den in voriger Woche am 18. October Beerdigten lese man: Hrn. Heise's, Bürgers und Klempnermeisters Sohn, statt Glasermeisters.

Vom 23. bis 29. October sind geboren:

10 Knaben, 12 Mädchen, zusammen 22 Kinder, worunter ein todtgebornes Mädchen.

Katholische Kirche: Predigt, den 1. Nov. (am Feste Allerheiligen) Herr P. Bertram.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 31. October: Des Königs Befehl, Lustspiel von Köpfer. Hierauf: Fröhlich, musikalisches Quodlibet von Schneider.

Heute zum Beschluß.

Ausstellung

des
Leipziger Kunstvereins

in der Buchhändlerbörse,
geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Eintrittsgeld 5 Rgr.

Das Ausstellungslocal ist geheizt.

Neu erschienen:

Bazzorini, E., Luftelektricität, Erdmagnetismus und Krankheitsconstitution. Mit 1 Karte. gr. 8. 3 Thlr.

Kräftich, J. F., pract. Handbuch zur Ausmittelung aller Verunreinigungen und Verfälschungen der chemischen Heilmittel. gr. 8. 1½ Thlr.

Prochazka, J. F., neue Darstellung der empirischen Psychologie. Mit 1. Karte. gr. 8. 2 Thlr.
Leipzig, Friedrich Fleischer.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kirchliche Zustände Leipzigs

vor und während der Reformation im Jahre 1539.
Ein Beitrag

zur
Reformationsgeschichte der sächsischen Lande,
so wie
eine Gedächtnisschrift zur 300jährigen Jubelfeier der Leipziger Reformation.

Von
Dr. R. Chr. E. Greifschel.

Großentheils nach ungedruckten Quellen.

12. broch. Preis 1½ Thlr.

Die vorstehend erwähnte Schrift ist nicht bloß in die Reihe der Gelegenheitschriften zu stellen, wenn schon das 300jährige

Jubelfest der Einführung der Kirchenreformation in den sächsisch-albertinischen Landen und insbesondere in Leipzig die nächste Veranlassung zu derselben ward. Sie schildert unter andern die zwanzigjährigen Glaubensdrangsale einer Stadt, welche schon im 16. Jahrhunderte keinen der letzten Plätze im deutschen Vaterlande einnahm und in deren Gefilden später die Glaubensfreiheit mit dem edelsten Blute besiegelt werden sollte. Daher meint die Unterzeichnete, daß diese vornehmlich auf nicht bekannte Urkunden gestützte Schrift einen nicht unwichtigen Beitrag zur Reformationsgeschichte überhaupt abgebe, und empfiehlt als einen solchen das Werkchen allen denen, welche dem Studium derselben nahe stehen.

Fest'sche Verlagsbuchhandlung.

So eben erschien bei Gottl. Haase Söhne in Prag und ist in jeder soliden Buchhandlung, in Leipzig bei Leopold Michelsen zu haben:

Gesundheitspflege des Auges,

oder

die Kunst, den schädlichen Einflüssen, welche Augenübel begründen, zu entgehen. Ein unentbehrliches Handbuch, sowohl für Alle, deren Berufsgeschäfte es erfordern, das Auge anzustrengen, als auch für Jene, denen das Wohl dieses edelsten Organs am Herzen liegt. Nach den neuesten und bewährtesten Ansichten bearbeitet von

Dr. Naudnit.

Preis in Umschlag gebestet 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.

So eben erschien in meinem Verlage:

Mein Wanderbuch.

Von

C. Herloßsohn.

2 Bände. eleg. geb. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Don Fernando.

Aus dem Jugendleben

des

letzten Königs von Spanien

von

S. C. N. Belani.

2 Bände. eleg. gebestet. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Novellen

von

Julius Seidlitz.

Eleg. geb. 1 Thlr.

Aug. Tauber's Buchhandlung und Leihbibliothek.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Schluß-Termin der Jahresgeschäftschaft 1841

den 9. November Abends,

bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen von jeder Agentur angenommen werden.
Leipzig, im October 1841.

Julius Meißner, Haupt-Agent.

Bekanntmachung.

Nach §. 7 der Statuten des Phönix-Vereins scheiden von den sechs Directoren der III. Abtheilung dieses Vereins gegenwärtig aus:

Herr Universitäts-Rentamtman **Franz Brunner** und
Herr Stadtgerichts-Rath **Ed. Aug. Steche.**

Zur Erwählung zwei neuer Directoren für die folgenden sechs Jahre ist
Montag als der 1. November

festgesetzt worden und es werden daher sämtliche Mitglieder eingeladen, sich Abends 6 Uhr in dem Kaffeehause des Herrn Klaffig, 2 Treppen hoch, einzufinden, um diese Wahl vorzunehmen.

Leipzig, den 30. October 1841.

Das Directorium des Phönix-Vereins III. Abtheilung.
Degen, Bevollmächtigter.

* Um einige freie Stunden auszufüllen, wünscht ein junger Künstler und Schüler des Unterzeichneten Unterricht im Pianofortspiel und der Theorie der Musik zu ertheilen. Näheres bei
C. F. Becker, Organist,
Neulirchhof Nr. 26.

Allen Tanzlustigen!

Dienstag den 9. Novbr. d. J. beginnen meine Tanzunterrichtsstunden im Peterschießgraben und zwar gewöhnlich Abends 8 Uhr. Diejenigen, welche daran noch Theil nehmen wollen, bitte ich, sich daselbst einzufinden. Auch Scholaren, welche nur einzelne Tänze erlernen wollen, können zu jeder beliebigen Zeit Unterricht erhalten.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Bestellungen auf Braunkohlen

von Hermannsbad bei Lausitz bittet man bei Herrn **C. P. Melzer** im grünen Schilde (Fleischergasse) schriftlich niederzulegen, und dabei ungefähr die Empfangszeit zu bestimmen.

Frische Austern

erhielt und kommen wöchentlich zwei Mal an bei
A. Haupt.

Neue Gardellen

das Pfd. 15 Ngr. empfiehlt

A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

* Die längst erwartete neue Gothaer Cervelat-, Leber-, Trüffel-, Zungen- und Rothwurst ist heute in bester Qualität angekommen in der Niederlage ausländ. Fleischwaaren von
C. F. Kunke.

Meubles-Verkauf. Zwei Stück ganz besonders schöne Mahagony-Secretairs, nebst andern Commoden, polirten und lackirten Bettstellen u. s. w. sind billig zu verkaufen Schrötergäßchen Nr. 1, bei **A. Sey.**

Zu verkaufen ist ein großer starker Kettenhund. Zu erfragen bei dem Magdeburger Bahnwärter an der Mockauer Straße.

Billig zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz eine rothlackirte Commode: Holzgasse Nr. 2/1388, im Hofe.

Zu verkaufen sind Ballschuhe für Herren bei
F. Krüger, Hainstraße, Tuchhalle.

* Es ist ein schönes, leichtes Communalgarden-Gewehr, nebst Bandelierzeug, Hut und grünem Stuh billig zu verkaufen bei **Gottfr. Müller** im Brühl, blauer Harnisch.

Für Brillenbedürftige. Gute Herren- und Damenbrillen, welche das lästige Zusammenfließen beim Lesen, Schreiben und Arbeiten verhindern, 12—18 Gr., dergl. geringere in Metallgestell 6 Gr. Im nicht convenirenden Falle wird jedes Exemplar gegen ein anderes, selbst gegen den Betrag, zurückgenommen. Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Empfehlung. Klein carrirte (schmal gestreifte und chinirte) Seidenzeuge empfehle ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. J. H. Meyer.

* Reformationsbrotschen sind zu haben beim Bäcker am Barfußpförtchen.

Anzeige.

Eine Partie französische und englische Mouf-feline de laine-Roben verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Wilhelm Franke,

Srimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Reichstraße Nr. 3

liegen eine Partie feine dunkle

Glacé-Handschuhe, à 7½ Ngr. das Paar, mit und ohne Knöpfchen, bei

H. L. Fuchs.

Zanella,

der neue höchst elegante Artikel ist in verschiedenen Farben wieder eingetroffen bei J. H. Meyer.

Zu kaufen gesucht wird ein Glaskrant von E. W. Scholle, Markt Nr. 17/2.

Auszuleihen sind sofort 5000 Thlr. und 2000 Thlr. gegen sichere Hypothek und 4% Zinsen durch Carl Schlegel, Notar.

Srimma'sche Straße Nr. 593, 4 Treppen.

Zu leihen gesucht werden 8900 Thlr. gegen Cession einer auf einem im Königreiche Sachsen gelegenen Rittergute haftenden Hypothek durch Dr. Brox, Neumarkt Nr. 6/15.

* In ein hiesiges Ausschneid- und Modewaaren-Geschäft wird für jetzt oder auf Dürern ein Lehrling gesucht. Näheres in der Ritterstraße Nr. 683.

Gesucht wird zum 1. December ein Bursche als Mar-queur; solche mit guten Zeugnissen versehen haben sich zu melden: neuer Anbau, lange Straße Nr. 12, parterre.

Gesucht wird zum 1. P. R. ein Dienstmädchen. Das Nähere beim Hausmann Betbge im Schlosse.

Gesuch. Ein ordentliches, reinliches und arbeitsames Dienstmädchen kann zum 1. November ein Unterkommen finden: Ritterstraße Nr. 35/715, parterre.

Gesucht wird zum 1. Nov. ein ordnungsliebendes Dienst-mädchen: Brühl Nr. 76/448.

Gesuch. Eine im Puzsach geübte Demoiselle und einige Zuarbeiterinnen engagirt G. Rosenlaub.

Un jeune Français parlant l'allemand comme sa langue maternelle, désirerait trouver quelques jeunes gens pour leur enseigner le français à des conditions très modérées. S'adresser au bureau de cette feuille.

Gesuch. Es wird ein heizbares Stüchchen in der Stadt bei freundlichen Leuten im Preise von 20—25 Thlr. gesucht. Adressen bittet man in der Tagesblatts-Expedition unter Chiffre J. W. abzugeben.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kofen ist sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten bei Stolle, kleine Windmühlengasse Nr. 6, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Parterre-Logis, vor dem Schützen-thore, Eisenbahnstraße Nr. 2A., worin bis jetzt ein Victualien-Handel betrieben wird, (welcher auch beibehalten werden kann) von zwei Stuben, einer Schlafstube daneben, Küche, Kammer, Holzlammer, Kellerabtheilung, Mitbenutzung des Waschhauses und Brunnens, nebst einem kleinen Gärtchen, so wie ein Parterre-Local im Seitengebäude, allwo zwei gangbare Wäschrollen aufgestellt sind. Der Besitzer ist aber auch erbötig, die Wäschrollen wegzunehmen, da sich dieses Local zu verschiedenen andern Geschäften eignet. Zu erfragen bei Hrn. Diebrach, Lauchaer Straße, Herrn Kühns Haus von 12 bis 2 Uhr Mittags.

Zu vermieten ist eine kleine Stube mit Meubles: Brühl, Nr. 479, 4. Etage; Preis 18 Thlr.

Zu vermieten ist eine Kammer mit 2 Schlafstellen, und zu erfragen im Sporergräßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von jetzt an eine meublirte Stube nebst Kofen und Stubenkammer, Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: im Place de repos, Seitengebäude rechts, 2 Treppen, bei der Witwe Kröschel.

Zu vermieten ist sogleich ein freundlich meublirtes Zimmer mit Kofen, Aussicht auf die Reichstraße. Schuhma-hergäßchen Nr. 10/536, 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten ein kleines Familienlogis, vorn heraus, 3 Treppen hoch. Magazin-gasse Nr. 5/650, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis: Reichels Garten, Biesenstraße, bei Mühlbach.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und allem Zubehör. Das Nähere Friedrichstraße Nr. 1445, beim Besitzer daselbst.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle: Hospitalplatz Nr. 3/1281, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Gewölbe nebst Stube und Zu-behör, Schützenstraße Nr. 22/1229.

Zu vermieten ist eine freundliche Parterrewohnung für eine stille Familie, ingleichen ein Gärtchen mit Laube. Näheres beim Portier in Gerhards Garten.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herren von der Handlung oder Expedition eine freundliche ausmeublirte Stube: im Brühl Nr. 68, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist ein freundliches, meublirtes Zimmer nebst Schlafkammer, Aussicht auf den Markt, Hainstraße Nr. 32, 3 Treppen hoch.

* Eine große Stube, Aussicht auf die Katharinenstraße, ist sofort zu vermieten; auf der alten Waage am Markte, 2 Treppen hoch beim Hausmann zu erfragen.

* In der dritten Etage Nr. 3/172 am Markt nach der Klostergasse zu, sind zu Weihnachten mehre Stuben mit und ohne Meubles an solide Herren zu vermieten.

* Ein kleines Logis, bestehend in Stube und Kammer, ist von jetzt oder Weibach an an ein einzelnes Frauenzimmer zu vermieten: Duerstraße Nr. 21, im Hofe 1 Treppe hoch.

Zu verpachten ist ein Local, wo viele Jahre ein Victualienhandel nebst Schankwirthschaft mit Glück betrieben worden ist; auch einige Wessvermietungen können mit übernommen werden. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 13/27, parterre.

Heute unwiderruflich

ist Reginald Wanka's rühmlichst bekannte Kunstgalerie in der Bude vor Keimers Garten
zum allerlehten Male
von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen. ntree
2½ Ngr. Kinder 2 Ngr.

Heute den 31. October Concert im Saale des Schützenhauses

vom vereinigten Stadtmusikchore.

Heute und morgen starkbesetzte Tanzmusik im Petersschießgraben.

Es ladet dazu ergebenst ein das Musikchor von E. Friedel.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang um 3 Uhr. J. Popisch.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute von 3 Uhr an Tanzmusik im vordern Saale.

Heute Concert im Garten: Salon des Leipziger Waldschlößchens.
Julius Popisch.

Grüne Schenke.

Heute den 31. Oct. Tanzmusik, wozu, sowie zu verschiedenen Sorten Kaffeeuchen nebst andern guten Speisen und Getränken ergebenst einladet
A. Walthers.

Schleußig.

Heute den 31. Oct. halte ich meine Klein-Kirmes, wozu ich ein geehrtes Publicum zu guten Speisen und Getränken, selbstgebackenem Kuchen, sowie zu gutbesetzter Tanzmusik vom Musikchore des 1. Schützenbataillons ergebenst einlade und um zahlreichen Besuch bitte.
S. Serber.

Kirmes in Kleinzschocher.

Heute den 31. Oct. und Montag den 1. Nov. halte ich meine Kirmes, wobei ich mit kalten und warmen Speisen und guten Getränken nebst selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werde, wozu ergebenst einladet
Pollter.

Abtnaundorf.

Kirmes.

Heute und morgen zu frischem Gebäck, wie auch zu guten Speisen und Getränken ladet seine werthen Gäste ergebenst ein
Aug. Leuchte.

Heute Concert auf dem Thonberge.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Haupt-Kirmes.

Einladung zur Kirmes. Heute Sonntag, Montag und Mittwoch, den 1. und 3. Nov., wobei ich mit Gänse-, Enten- und Hasenbraten und verschiedenem Obst- und Kaffeeuchen bestens aufwarte; und Abends ein solennes Tanzchen. Um zahlreichen Besuch bittet
F. Bornkessel in Volkmarisdorf.

Kirmes in Connewitz.

Heute Sonntag und die folgenden Tage der Woche stark- und gutbesetzte Tanzmusik im Gasthose. Es ladet ein tanzliebendes Publicum ergebenst ein
das Musikchor von E. Friedel.

Leipziger Feldschlößchen.

Zur Kirmes, heute Sonntag und folgende Tage bis wieder Sonntag Concert und Tanzmusik. Es ladet dazu ergebenst ein
das Musikchor von E. Friedel.

Möckern.

Sonntag den 31. ladet zum Schlachtfeste nebst feiner Gose und Tanzmusik ergebenst ein
E. Heinze.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik, sowie auch verschiedene Sorten selbstgebackenen Kuchen.

* Heute Sonntag Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons, wobei ich mit Obst- und mehren Kaffeeuchen aufwarten werde.
Schulze in Stötteritz.

* Den 4. Nov. erster Tanzunterricht, 7 Uhr die Damen, 9 Uhr die Herren. Einige Damen aus anständiger Familie können noch placirt werden.
W. Terwich.

Einladung. Montag den 1. Novbr., zum Wurstschmaus, früh um 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst, Weißsuppe, Haasen- und Gänsebraten ladet ein
A. Steinbach, Nicolaisstr., neben der goldnen Hand, Nr. 11,

Ergebenste Einladung. Montag den 1. November ladet seine verehrten Gäste zum Schlachtfeste höflichst ein
Herrmann,
neuer Anbau, lange Straße.

Einladung. Heute Sonntag und morgen Montag halte ich meine Kirmes, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und verschiedenen Sorten Kuchen aufwarten kann. Um zahlreichen Besuch bittet
Schroter in Volkmarisdorf.

Einladung. Montag den 1. Novbr. ladet zum Schlachtfeste und zu polnischem Karpfen ergebenst ein
J. E. Heinze, vor dem Schützenchore.

* Zu heutigem Schlachtfeste, wobei ich mit mehren Sorten gutem Biere aufwarten kann, lade ich ergebenst ein.
Einhorn in den 3 Mühren.

Montag den 1. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen
ergerst ein Diemecke, Thonberg-Strassenhäuser Nr. 1.

* * * Heute Sonntag früh Speckfuchen bei
Carl Brabant, Burgstraße Nr. 6.

* Heute Sonntag zu Speckfuchen ladet höchst ein
Keremmann vor dem Windmühlenthor.

Einladung. Montag frische Wurst und Bellsuppe, wo-
bei Sardellen- und Zwiebelwurst, sowie feine Gose bei
Lindner in der Gosenhenke in Eutritsch.

* Morgen Montag den 1. Nov. Schlachtfest bei
C. Müller, kleine Windmühlengasse.

* * * Zur Kirmes nach Kleinzschocher nächsten Sonntag,
Montag und Mittwoch wird mein großer Personenwagen
Nachmittags um 1, 3, 5 und 7 Uhr, à Person 4 Ngr. da-
hin ab und um 2, 4, 6, 8 und 10 Uhr wieder zurückfahren,
und am Fleischerplatz halten.

Piehsch.

* * * Zur Kirmes nach Connewitz und Stötteritz diesen
Sonntag und folgende Tage werden meine großen Personen-
wagen Nachmittags um 1, 3, 5 und 7 Uhr, à Person 3 Ngr.,
dabin ab- und um 2, 4, 6, 8 und 10 Uhr wieder zurück-
fahren. Nach Stötteritz hält der Wagen am Teubnerschen
Hause auf dem Grimma'schen Steinweg und nach Connewitz
am Behmann'schen Hause am Peterssteinwege. J. A. Kentsch.

Verloren wurde ein goldner Facettenohrering mit Mu-
scheln. Der ehrliche Finder erhält 8 Gr. Belohnung: Blocken-
platz Nr. 2, parterre.

Verloren wurde am 26. Oct. Abends beim Absteigen vom
Dampfwagen ein Strickbeutel mit einem fast fertigen Strumpfe
und silberner Kapsel, einer Brille, einem Taschentuch und
ein paar alten kurzen Handschuhen. Bei Abgabe dieses Beutels
im Brühle Nr. 89, 2 Treppen hoch, erhält Ueberbringer
eine der Sache angemessene Belohnung.

Verloren wurde auf dem Wege vom Brande bis in
die Universitätsstraße ein blauweidner Geldbeutel mit Ringen
von Perlmutter. Dem Finder wird bei Zurückgabe dieses
Beutels in der Bahnhofstraße Nr. 12, parterre das im
Beutel befindliche Geld zugesichert.

Einen verlorenen Stubenschlüssel bittet man
gegen ein Douceur kleine Fleischergasse Nr. 6, eine Treppe
hoch abzugeben.

Gefunden wurde am 30. v. M. früh ein Ring mit
3 Schlüsseln, welche gegen Erlegung der Insertionsgebühren
in Empfang genommen werden können bei
F. A. Kästner in der Klostersgasse.

Aufforderung. Für das Leipziger Adressbuch auf das
Jahr 1842 erbittet sich die baldigste Einsendung der Anzeigen
neu aufzunehmender Adressen, sowie eingetretener Veränderungen
B. Starik, Neumarkt Nr. 24.

* Bitte. Ein mittelloser Familienvater, Herr W—
in Thüringen, welcher sein Augenlicht und dadurch seine
Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft verloren hat,
mit den Seinigen aber nur noch eine jährliche Unter-
stützung von 50 Thlr. von wohlthätiger Hand genießt,
und so unglücklich ist, seinen ältesten Sohn gelähmt und
sich so seine Hoffnung auf Unterstützung durch diesen
entrisen zu sehen, will seine Lebensbeschreibung mit
Liedern von sich herausgeben. Die Pränumeration auf
1 Exemplar kostet 10 Ngr. Pränumeration nehmen an
und bitten darum

Domherr Dr. Schilling und Professor Nobbe.

Gestern Abend 10½ Uhr wurde meine liebe Frau Friede-
rike geb. Brauer von einem gesunden Mädchen glücklich
entbunden, welches ich Verwandten, Freunden und Bekannten,
jedoch nur auf diesem Wege, ergebenst anzeige.

Halle a/S., den 30. October 1841.

Friedrich Brauer jun., Zimmermeister.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Birkholz, Lieut. von Berlin. Müller,
Kfm. v. Coblenz. D. Wamerbeed, v. Wecheln. Sötto, Partic. von
Paris. D. Adolphi, von Riga. Kfm. Lügmann nebst Familie, von
Berlin. Frau Gräfin von Bisthum, von Dresden. Hr. Klicmanski,
Gutsbes. v. Silna. Michaelis, Medic. Rath v. Magdeburg. Rautert,
Kfm. v. Jagenhelm. Wegmann, Kfm. v. Rio Janeiro. Ritterguts-
besitzer Kaltmeyer nebst Fam., von Schmöln. Jüttner, Stadtrath von
Dreslau. Stollwog, Partic. v. London. Graf Ranjan nebst Fam,
und Kiebel, Secret. von Heidelberg. Graf Hoogkraaten, Auscultat.
von Berlin.

Hotel de Bologne: Sr. Durchl. der Prinz von Hohenlohe nebst
Geolge, von Dresden.

Hotel de Prusse: Hr. Major Kunz, Wasserbau-Director von
Dresden. Heudesowen, Weinbdr. von Köln.

Hotel de Russie: Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Alten-
burg, v. Altenburg. Fräul. v. Eppstein, Hofdame v. Stuttgart.

Hotel de Saxe: Hr. Löder, Kfm. v. Frankfurt. Bacher, Kfm.
v. Nürnberg. Partic. Hinrichsen nebst Gemahlin, v. London. Guts-
besitzer von Hürkenberg nebst Sohn, v. Wien.

Blaues Kopf: Hr. Köhler, Schirmer, Red und Wunderlich,
Kauf v. P. gau.

Deutsches Haus: Hr. Hauße, Deton. von Selmnitz.

Goldnes Einhorn: Hr. Kaddar, Fabr. v. Gothenburg. Richter,
Kammacher v. Zergau. Meyer, Kfm. v. Hamburg. von Weltheim,
Gutsbes. von Siegra.

Goldner Hahn: Hr. Seidel, Stud. von Jena.

Goldnes Horn: Hr. Blätner, Kfm. von Neukirchen. Philipp,
Kaufm. v. Schopau. Dörflin, Thierarzt v. Burg. D. Blömer und
Dem. Weigt, v. Berlin. Hoppe, Kfm. v. Blankenburg.

Goldner Kranich: Hr. Schmidt, Stud., u. Schmidberger, Kfm.
von München. Eingebusch, Stud. v. Berlin.

Großer Blumenberg: Sr. Excell. der General-Lieut. v. Ben-
kendorf, v. Dresden. Hr. Cavalero, Partic. so. Wien. Graf v. Larostko
Partic. v. Prag. v. Ungern-Sternberg, v. Weimar.

Grüner Baum: Hr. von Hobblic, Rittmstr. v. Rochlitz. Packer,
Justizantm. von Biesenburg.

Palmbaum: Hr. Bachmann u. Schöllner, Kfm. v. Halle. Biers-
ling, Kfm. v. Sera. Krämer, Deton. von New-York. D. Bog, von
Landsberg. Simon, Det. v. Hohenpriesnitz. Dautenden, Kaufm. von
Halle. Ritschmann, Kfm. v. Potsdam.

Rheinischer Hof: Hr. von Hahn, Stabs-Rittmstr., v. Grotzsch,
w. Staatsrath, u. Rab. Sine, von Petersburg. Hr. Rittmeister von
Zwardowstein nebst Gem., von Königsberg. von Bloch, Partic. und
Consuldr, Kfm. v. Breslau. von Trotha, Rittmstr. v. Obhausen.

Stadt Dresden: Rab. Sanddörfer, von Berlin. Hr. Thieme,
Bürgermstr. von Waldenburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kfm. Bemmann nebst Gem., v. Borna.
Hermann, Kaufm. v. Goldsch. Kubjamen, Kfm. v. Lyon. Deshayes,
Lehrer v. Petersburg. Bayr, Kfm. v. Schnega. Schirmer, Gerichts-
Direct. von Dresden.

Stadt Rom: Hr. Kleudgen, Partic. von Grossseltchen. Partic.
Schlegel nebst Tochter, v. Schwerin. v. Hubert u. Chojestki, Guts-
bes. v. Berlin. Wolf, Fabr., Hirschel u. Hittermann, Kfm. v. Meerane.

Graf v. Bassow u. Baron v. Kreuzfeld, v. Mecklenburg-Schwerin.
Fr. Geh.-Rathin v. Charpentier nebst Tochter, v. Dresden. Hr. Major
v. Eckardt nebst Gem. und Tochter, von Magdeburg. Fr. Hofcondit.
Kourödi nebst Schwester, von Berlin. Hr. Walter Jordan nebst Gem.,
v. Düsseldorf. Traiteur Hofffeld nebst Gem., v. Dresden.

Stadt Wien: Hr. Riehle, Hüttenbeam. v. Burgkammer.

Hr. von Hake, Bollrath v. Dresden, in Nr. 364. von Der, Par-
ticular von Dresden, 211. Dem. Strohsch, v. Pausa, 1213.

Druck und Verlag von C. Polz.